

Bern, 31. Oktober 2011

Fachkräftemangel in der Schweiz: Einige Erklärungsversuche

Rudolf Minsch

Innovationskraft im internationalen Vergleich

European Innovation Scoreboard 2010 (European Union)	GCR Innovation Index 2010 (World Economic Forum)	Global Innovation Index 2010 (INSEAD)
1 Schweiz	1 Japan	1 Island
2 Schweden	2 Schweiz	2 Schweden
3 Dänemark	3 Schweden	3 Hong Kong
4 Finnland	4 USA	4 Schweiz
5 Deutschland	5 Deutschland	5 Dänemark

Fachkräftemangel in der Schweiz

Welche Fachkräfte fehlen?

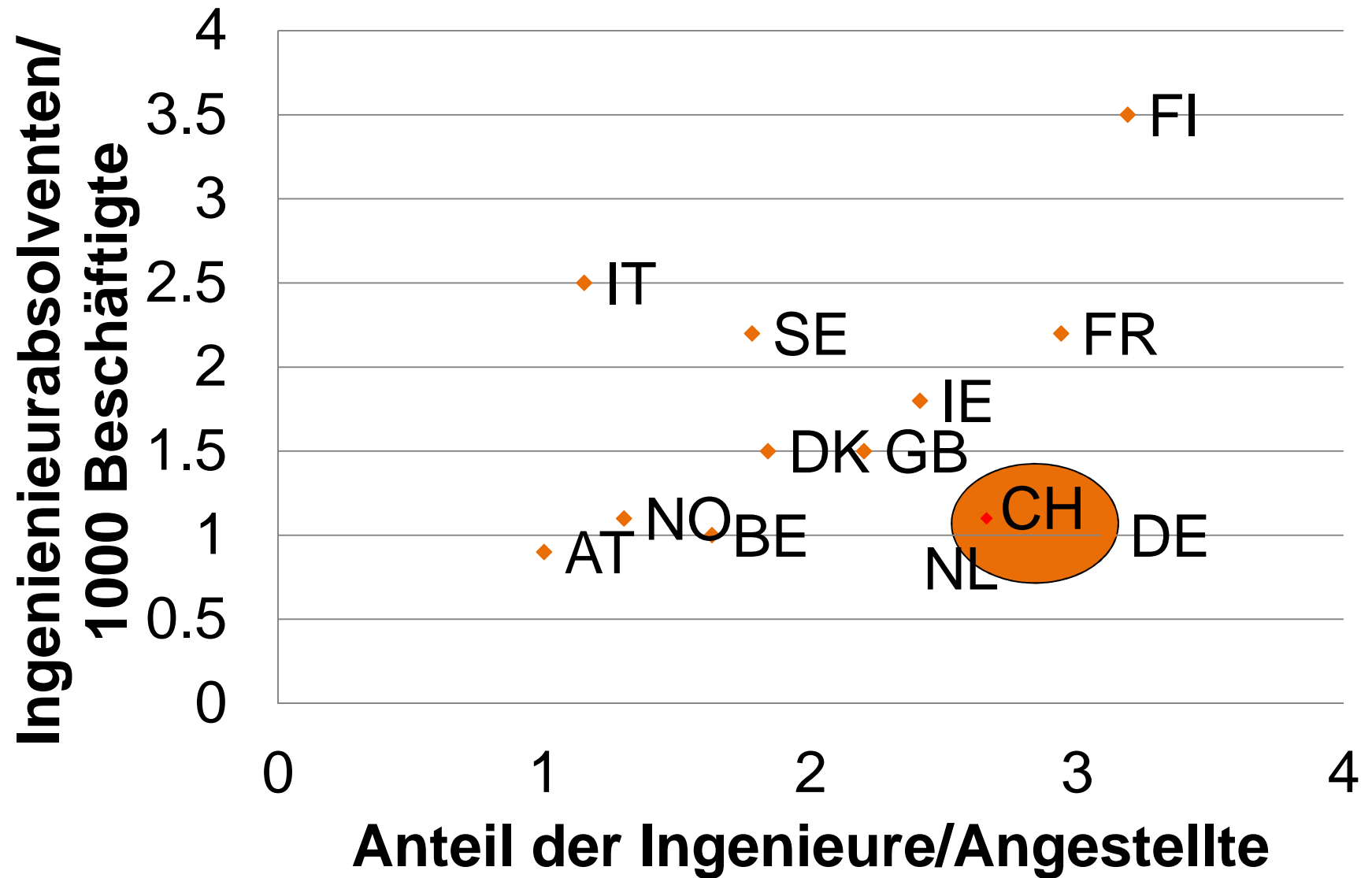
- Facharbeitende (Elektriker, Spengler oder Schreiner etc.)
- Fachkräfte im Management bzw. Geschäftsleitung
- Ingenieure
- IT-Spezialisten
- Techniker
- Gesundheitspersonal

Bei den Ingenieuren fehlen vor allem:

- Elektrotechnik (4000 Stellen)
- Maschinentechnik (4000 Stellen)
- Informatik (4000 Stellen)
- Bauwesen (1500 Stellen)

Es braucht Fachkräfte auf allen Stufen!

Anteil Ingenieure



Fünf Thesen

1. «Die Schule offeriert wenig positiv besetzte Bilder von Wirtschaft und Technik.»
2. «Die MINT-Berufe sind für Frauen in der Schweiz zu wenig attraktiv.»
3. «Ausbildung gilt in akademischen Kreisen als minderwertig.»
4. «Die Finanzen werden in Zukunft aufgrund der demographischen Entwicklung knapp.»
5. «Die Schweiz kann den Bedarf an MINT-Arbeitskräften nicht selber decken.»

These 1

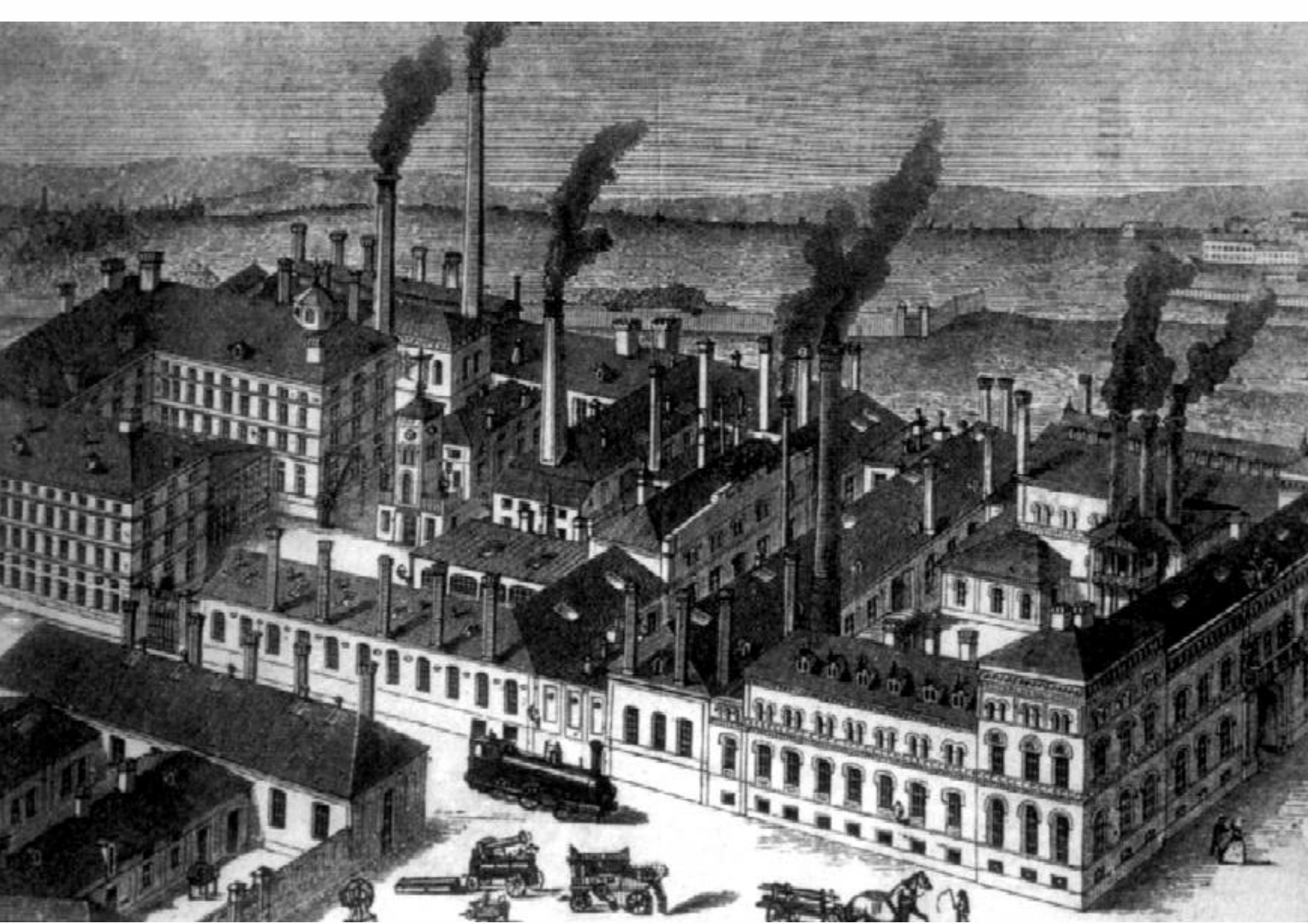
«Wirtschaft, Gesellschaft und Schule missverstehen sich oft. Die Schule offeriert wenig positiv besetzte Bilder von Wirtschaft und Technik.»

Gegenseitige Vorurteile

....Die Sicht der Schule auf die Wirtschaft...

Charly Chaplin: Modern Times (1936)











....Die Sicht der Wirtschaft auf die Schule...





Vorurteile sind keine Realitäten!

Google



Die Schule



Die Schule



Konsequenz aus These 1

«Wirtschaft und Schule müssen noch mehr zusammen arbeiten, um den jungen Menschen Technikbegeisterung zu ermöglichen.»

Save The Planet

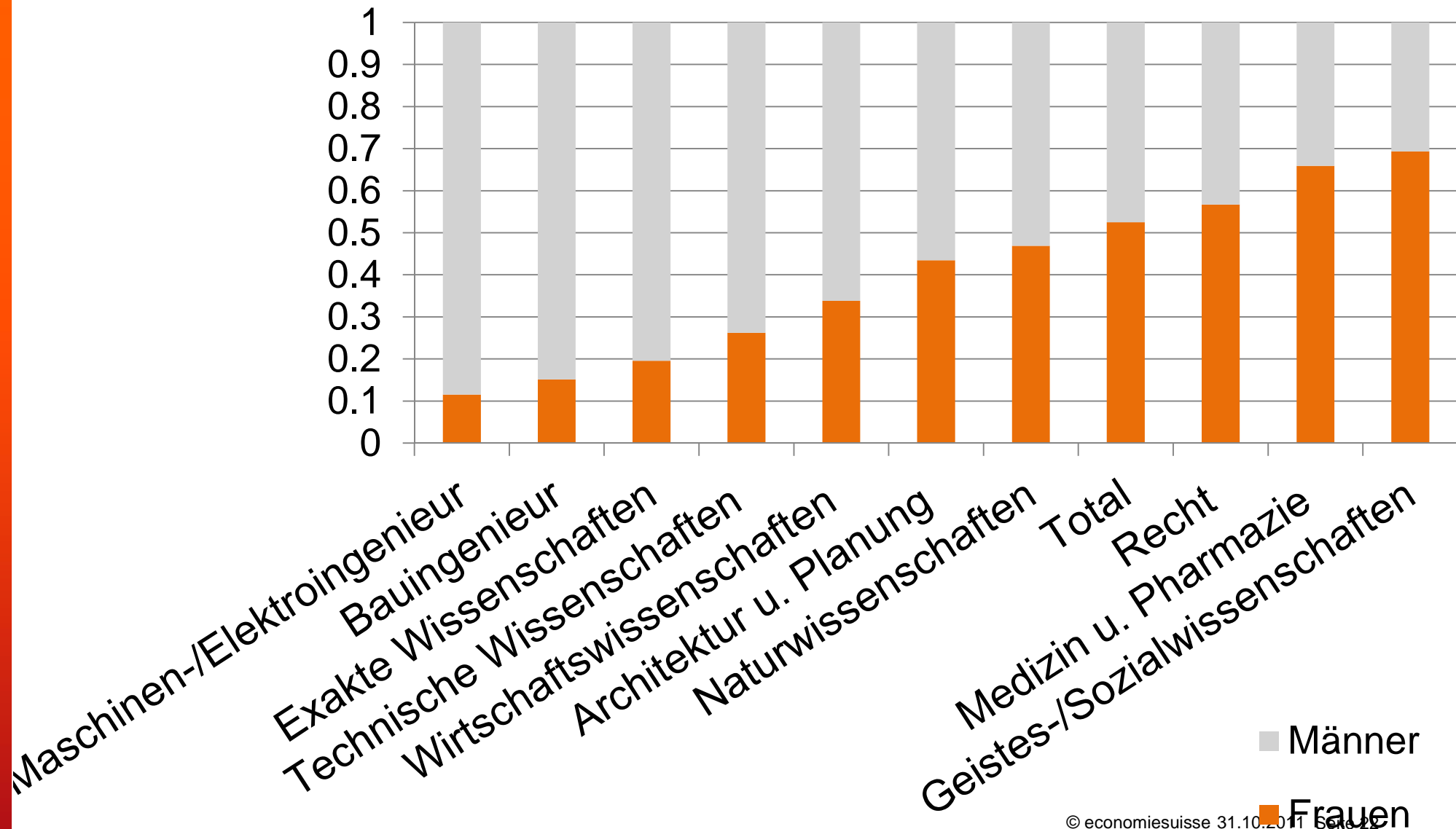


MICHAEL DROSTE AND JEFFREY WALKER
SAVETHEPLANETSONG.ORG
PARTIAL PROCEEDS DONATED TO NOT FOR PROFIT GROUPS

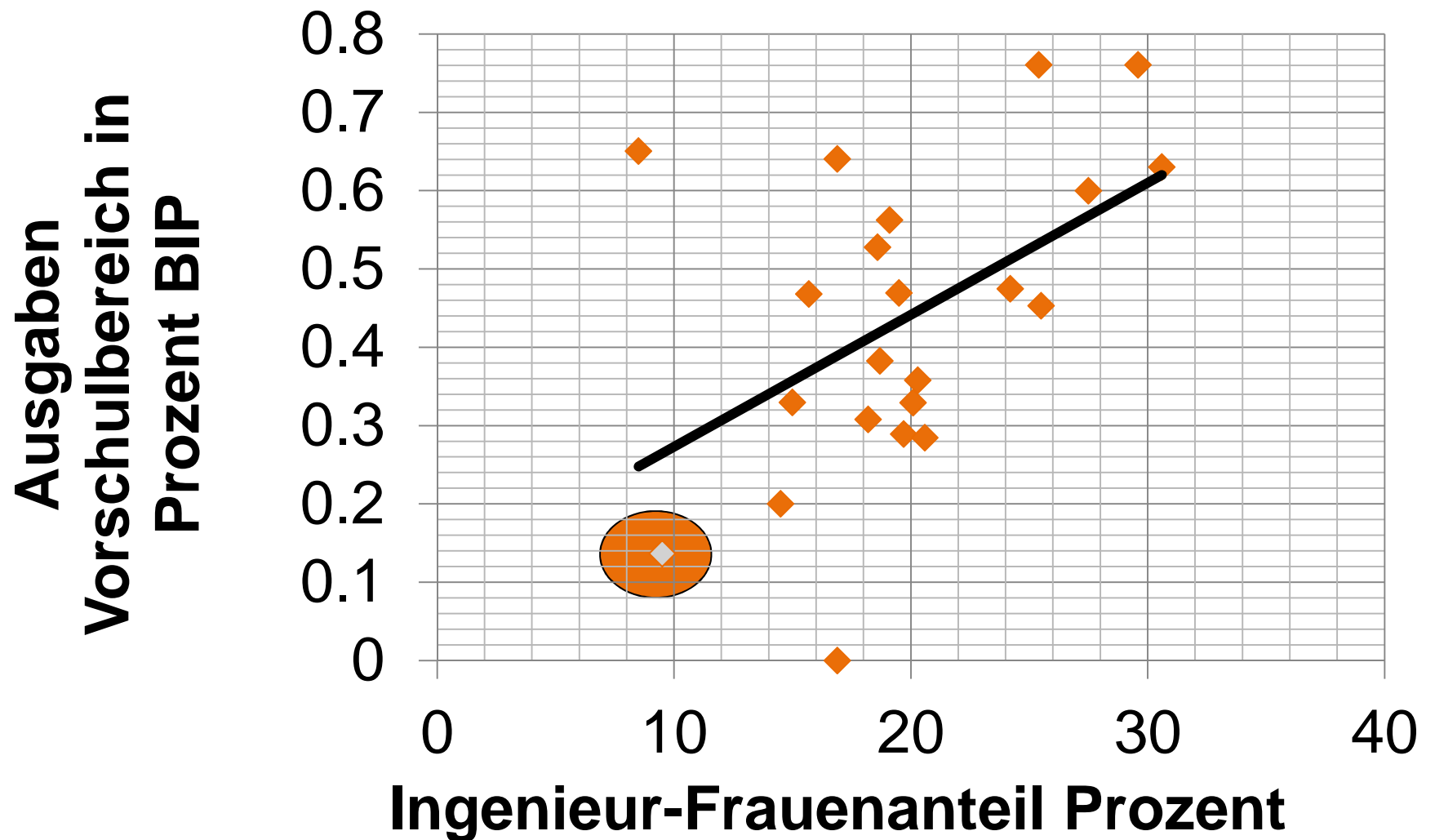
These 2

«Die MINT-Berufe sind für Frauen in der Schweiz zu wenig attraktiv, weil das Halbzeitwissen kürzer ist als in anderen Berufen, und die Verfügbarkeit von Teilzeitjobs zu wenig bekannt ist.»

Frauenanteil (Studium, 2010)



Ländervergleich Frauenanteil und frühkindliche Betreuung



Konsequenz aus These 2

Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufzeigen.

Teilzeitarbeit / Baby-Pause muss einfacher möglich sein.

These 3

«Ausbildung gilt in akademischen Kreisen oft als minderwertig. Universitäten sollen in erster Linie bilden und nicht ausbilden.»

Bildung versus Ausbildung

«Wir legen Wert darauf, dass wir von universitärer Bildung sprechen, nicht von Ausbildung.»

«Spezifische Fertigkeiten kann man sich auch noch später erwerben. Wir wollen keine Ausbildungsanstalt werden.»

Hans Weder, Rektor der Universität Zürich 2000 - 2008

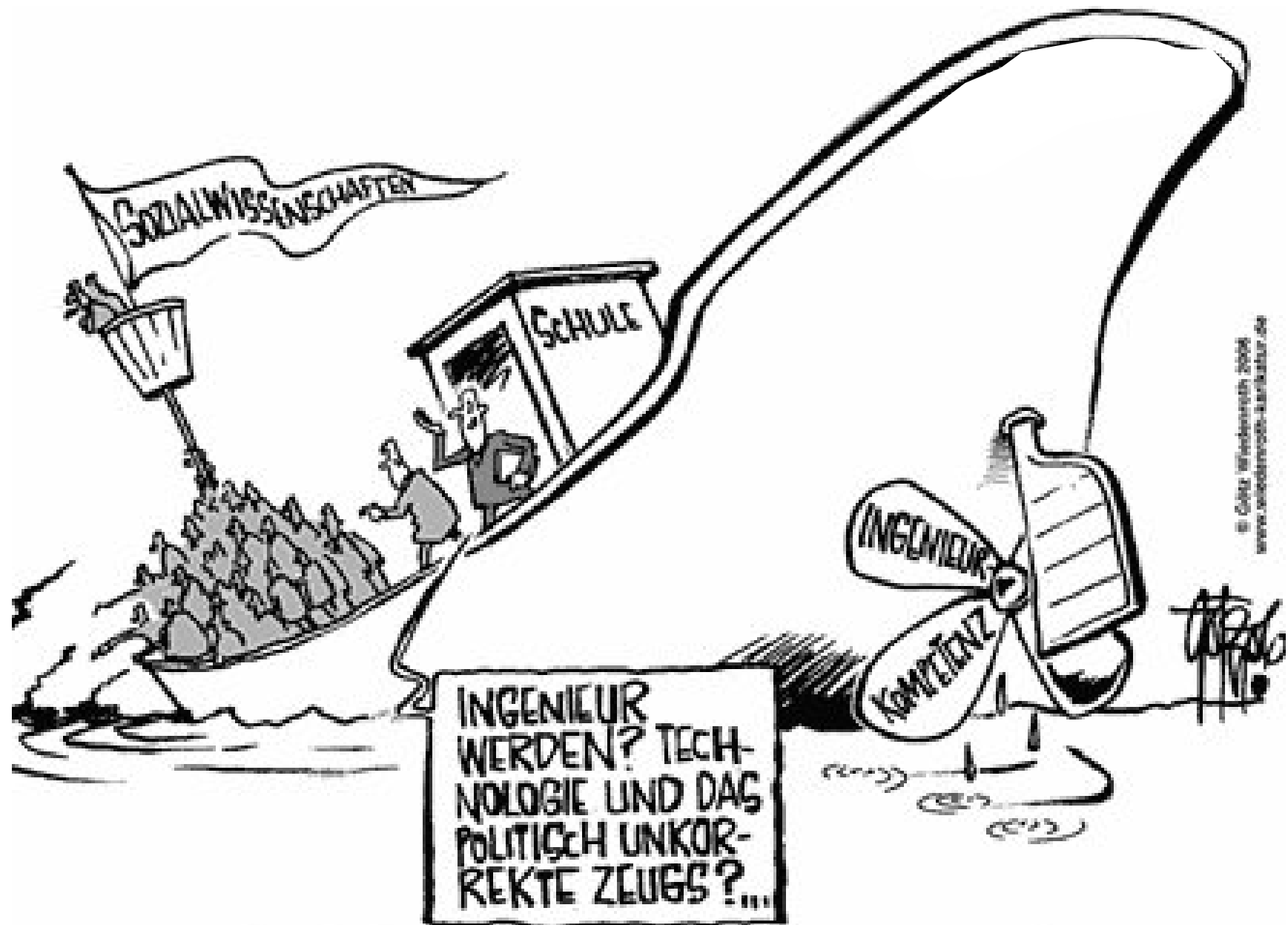
Medialer Streit: Akademische Bildung vs. Berufsbildung

*„Die grosse Mehrheit der Jugendlichen, die mit ihrer Berufsbildung und Berufsarbeit zum Teil schon weit vor dem zwanzigsten Lebensjahr beginnt, bezahlt dafür nicht selten den Preis einer bloss **rudimentären Bildung**.“*

(Philipp Sarasin, Historiker)

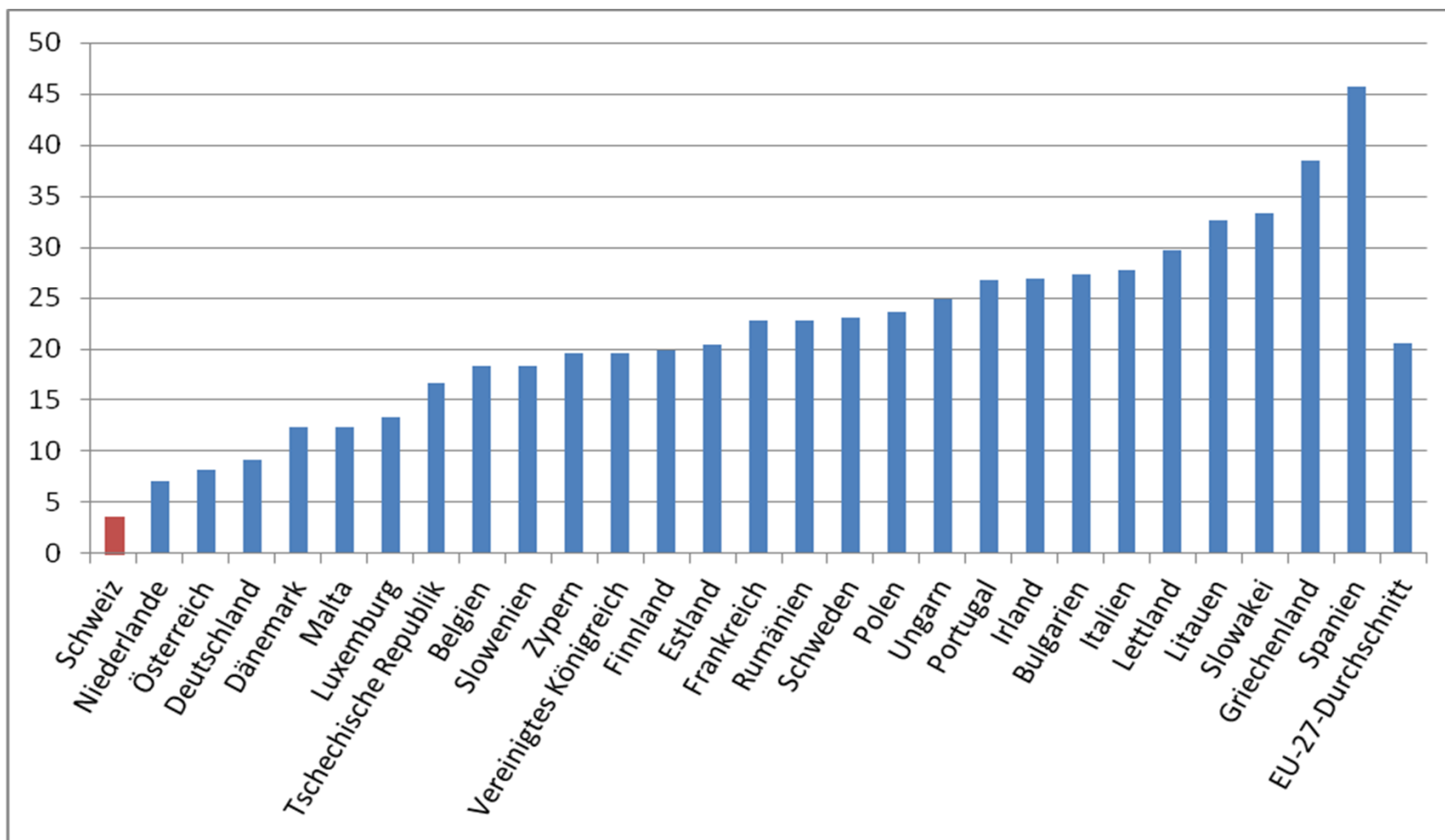
*„Der «Konzeptfehler» liegt viel weniger in einer (angeblichen) «Bildungsverachtung» der Schweizer, wie Professor Sarasin dies nennt, sondern vielmehr im ungebrochen **elitären Bildungsdünkel**.“*

(Rudolf Strahm, ehemaliger Preisüberwacher)



"... da forsche ich doch lieber ganz vorne mit,
warum die anderen uns alle abhängen!"

Jugendarbeitslosigkeit - Die Schweiz und Europa



Quelle: Eurostat 2010

Konsequenz aus These 3

Auch eine nützliche Bildung bildet.

Die richtige Berufswahl ist entscheidend: Jeder soll nach seinen Talenten, Wünschen und nach den Möglichkeiten die optimale Ausbildung einschlagen können.

Es gibt in der Bildung keinen Königsweg.

Glorifizierung und Mystifizierung des einen oder anderen Ausbildungsganges sind gefährlich.

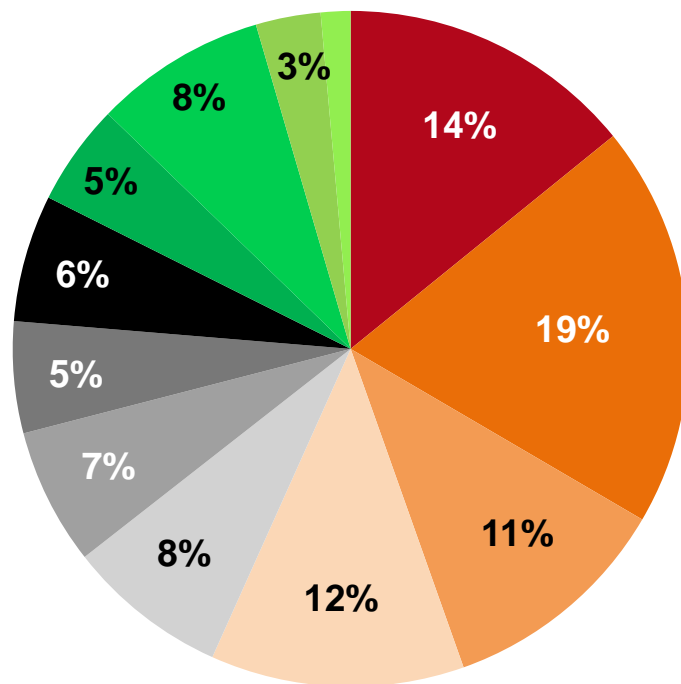
Die Durchlässigkeit ist entscheidend.

These 4

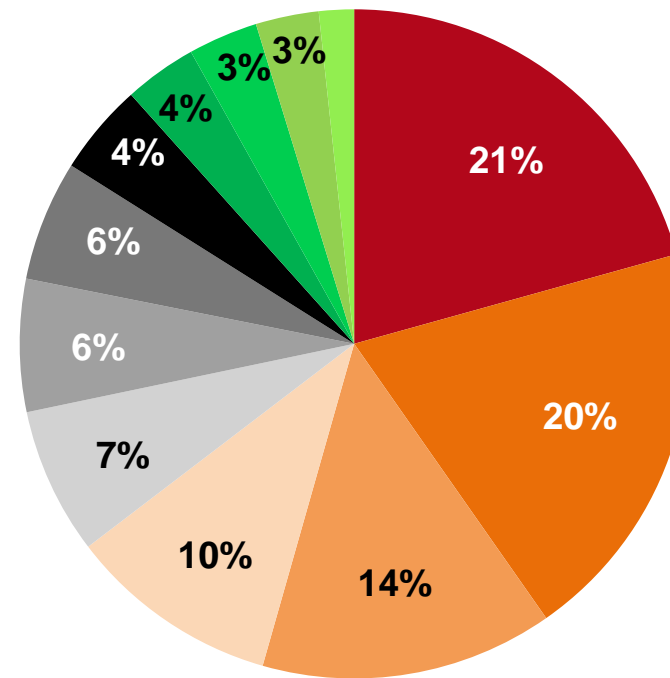
«Die Finanzen werden in Zukunft aufgrund der demographischen Entwicklung knapp.»

Ausgabenanteile der öffentlichen Hand

Ausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden nach Aufgabengebiet



1980

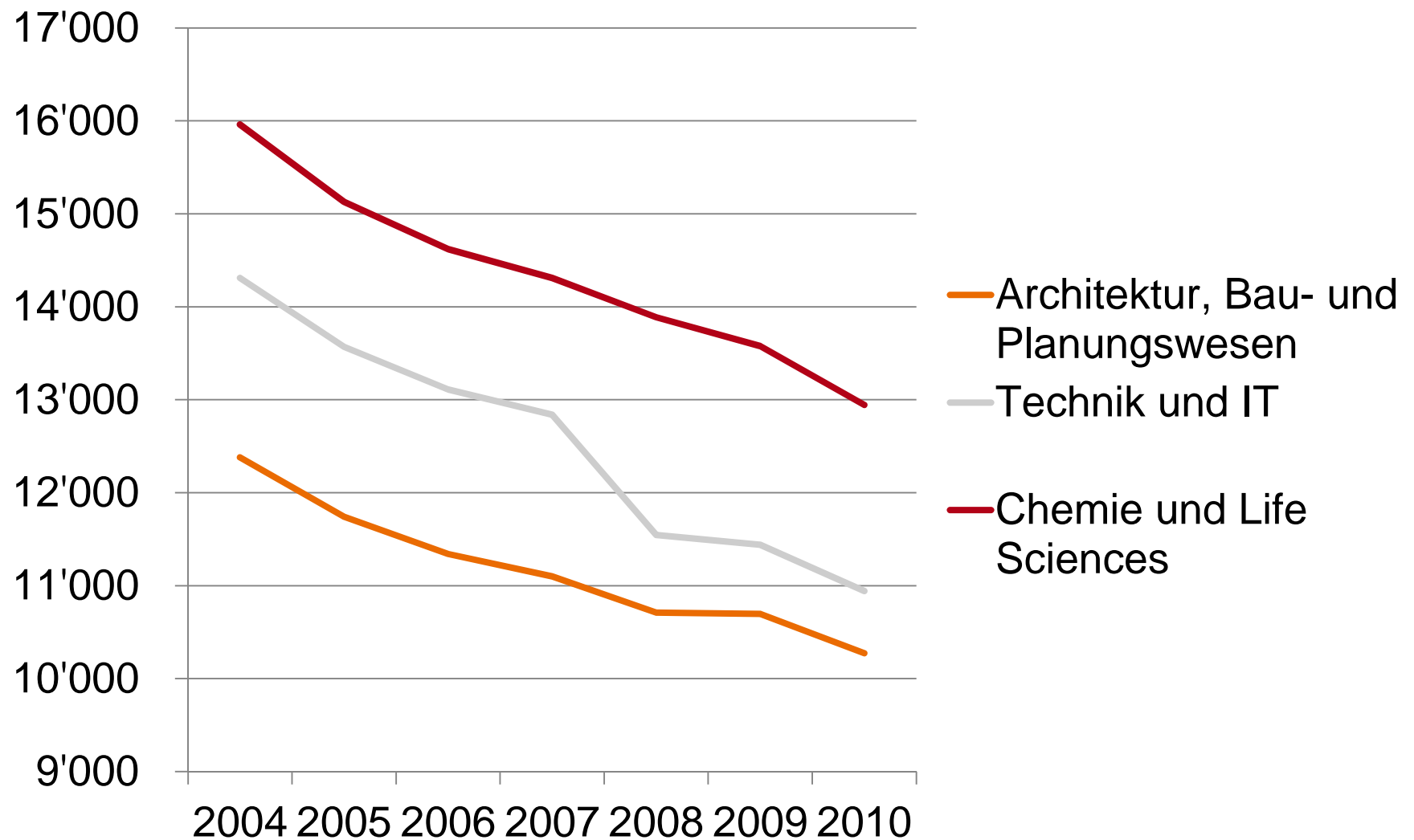


Heute

- Soziale Wohlfahrt
- Bildung und Forschung
- Gesundheit
- Verkehr
- Finanzen und Steuern
- Allgemeine Verwaltung
- Justiz und Polizei
- Volkswirtschaft
- Umwelt
- Landesverteidigung
- Kultur und Freizeit
- Übrige Aufgaben

Quelle: Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV, 2009), Öffentliche Finanzen der Schweiz

Studierendenpauschale Bund (FH)



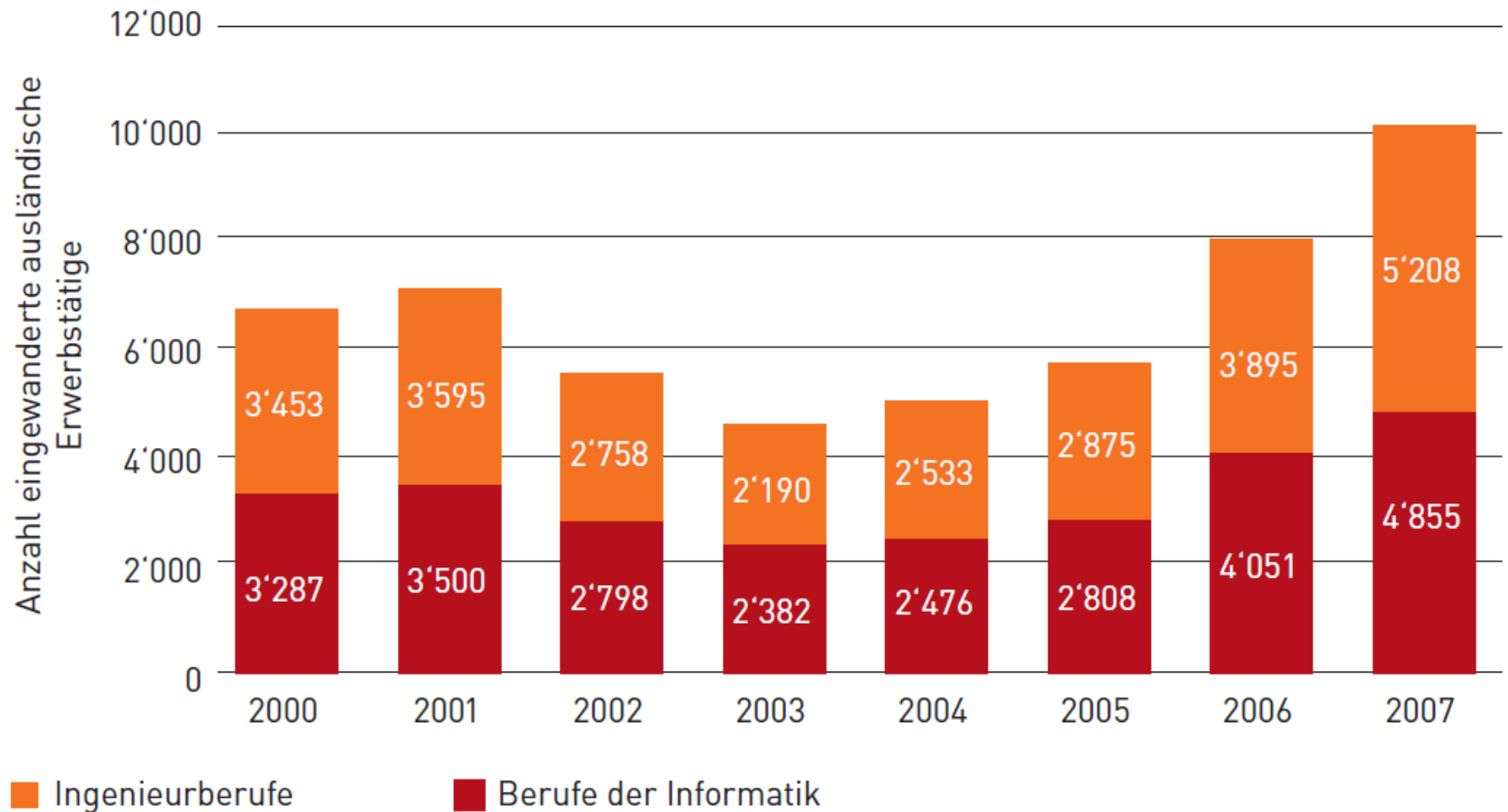
Konsequenz aus These 4

«Die Ausgaben in Bildung und Forschung im MINT-Bereich müssen verteidigt werden».

These 5

«Die Schweiz kann den Bedarf an MINT-Arbeitskräften nicht selber decken und ist weiterhin auf die Zuwanderung angewiesen.»

Ingenieure und Informatiker: Zuwanderung



Quelle: BASS, Ingenieurmangel in der Schweiz und im Kanton Graubünden, 2008.

Konsequenz aus These 5

«Die bilateralen Verträge mit der EU müssen fortgeführt werden und die Kontingente für Drittstaaten dürfen nicht gekürzt werden.»